

# Vorbeugender Brandschutz - Schneller als die Feuerwehr

Gastbeitrag von Josef Schlott und Bastian Schlott

Der Tod von rund 80 Menschen in London hätte verhindert werden können, wenn der Brand im Grenfell Tower frühzeitig erkannt worden wäre. Ein defekter Kühlschrank verursachte den Großbrand. Auch bei einem Dachgeschossbrand im Rems-Murr Kreis war die Ursache ein defektes Elektrogerät. Für Hochhäuser gilt im Brandfall der gleiche Grundsatz, wie für Einfamilienhäuser: Das Gebäude schnellstens verlassen! Der vorbeugende Brandschutz umfasst alle Maßnahmen, die vor dem Brand getroffen werden und dient in erster Linie dazu, die Brandentstehung sowie die Ausbreitung aber auch die Auswirkung eines Brandes zu verhindern und dessen Folgen einzuschränken. In Deutschland sterben jährlich ca. 400 Menschen. Unachtsamkeit und mangelnde Vorsicht sind die Ursache der meisten Brände, die oftmals leicht verhindert und beim Entstehen zum Beispiel mit einem Feuerlöscher schnell gelöscht werden könnten.

## Die ersten Sekunden sind die Wichtigsten

Wer glaubt, er kann sich noch in Ruhe anziehen und seine Wertsachen packen, der irrt hier meist. 95% der Brandopfer erleiden den Erstickungstod durch die hochgiftigen Brandrauchgase, 70% davon in der Nacht. Die Ursache hierfür ist der eingeschränkte Geruchssinn eines schlafenden Menschen. Tagsüber wird ein Feuer meist schnell entdeckt und gelöscht. Um ein Brand früh zu erkennen, sollten in jedem Haushalt Rauchwarnmelder vorhanden sein. Funkrauchmelder und miteinander vernetzte Melder geben das Signal im Brandfall untereinander weiter, lösen gleichzeitig Alarm aus, wenn von einem Melder Rauch aufgespürt wird. Das ist von Vorteil, wenn die zu überwachenden Bereiche weit voneinander entfernt liegen und die Gefahr besteht, dass ein einzelner Alarm nicht wahrgenommen wird. Ein großflächiger Alarm wird ausgelöst und hilft dabei dass Räumlichkeiten schneller verlassen werden können. Batteriebetriebene Rauchmelder können nur ausreichend Schutz liefern, wenn sie mit funktionsfähigen Batterien bestückt sind. Die Funktionsfähigkeit des Gerätes sollte jedoch regelmäßig überprüft werden. In fast allen Bundesländern sind mittlerweile Rauchwarnmelder gesetzlich vorgeschrieben. Diese sollten, je nach Bundesland, in Schlafräumen, Schlafzimmern, Kinderzimmern oder Gästezimmern installiert werden. Mögliche Fluchtwege, wie zum Beispiel Flure und Treppenhäuser innerhalb einer Wohneinheit sollten ebenfalls mit einem Rauchwarnmelder überwacht werden. Rauchwarnmelder sind sinnvoll, jedoch hat der Gesetzgeber nicht bedacht, dass es viele Situationen gibt, in denen dieser nicht ausreicht. Zum Beispiel, wenn ein Fenster geöffnet ist oder der Rauch sich in Treppenhäusern bricht, wie in offenen Fluren und hohen Räumen. Bei der Erarbeitung der Vorschrift waren Berater am Werk, die viel zu kurz gedacht haben und komplexe Gefahrensituationen nicht im Blick hatten. Nun stellt sich die Frage, was brauchen wir tatsächlich? Die Antwort beginnt mit einer Analyse der Gefahren: Ein Schwelbrand beginnt mit Rauch. Wir sprechen hier von sogenannten unvergorenen Bränden, bei denen zunächst Gase entstehen, die ebenfalls eine große Gefahr darstellen. Diese unsichtbare Gefahr bei einem Brand heißt Kohlenmonoxid (CO), ein sogenanntes Schwabeneutrales Gas, etwa gleichschwer wie Luft, welches schon nach wenigen Atemzügen zur Bewusstlosigkeit und in kürzester Zeit zum Tode führen kann. Auch Kaminöfen oder Heizungsanlagen sind oftmals Herkunft des geruchlosen, geschmacksneutralen und dadurch äußerst heimtückischen Gases. Mindestens genauso wichtig wie Rauchwarnmelder, wären daher CO-Melder.

## Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für die vorgeschriebene Ausstattung der Wohnung und Häuser mit zugelassenen Warngeräten sind grundsätzlich die Eigentümer. Folge von Wohnungsbränden sind nicht nur Tote und Verletzte, auch die Sachschäden, die jedes Jahr durch Wohnungsbrände verursacht werden, sind enorm. Bei rund 540 000 Bränden im Jahr 2014, die den Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen gemeldet wurden, entstand laut GDV ein Gesamtschaden in Höhe von 1,26 Milliarden Euro. Ganz oben stehen die Brände zur Weihnachtszeit, wenn zum Beispiel Kerzen vergessen werden. Auch in diesen Fällen können Rauchwarnmelder rechtzeitig warnen und damit Schlimmeres verhindern, wie auch der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und Leiter der Stuttgarter Feuerwehr unermüdlich und bei jeder sich bietenden Gelegenheit betont. „So ein Gerät kostet nicht viel und es hilft wirklich Menschenleben zu retten“, sagt Frank Knödler, der sich jahrelang für eine Einführung der Rauchwarnmelderpflicht in Baden-Württemberg eingesetzt hat.

## Jeder entscheidet selbst, was er für richtig hält

Rauchwarnmelder sind Pflicht und der Einbau gesetzlich geregelt. Sie dienen jedoch nur als sogenannter „Wecker“ – denn wenn dieser piept, brennt es bereits! Ist die Brandrauch-Entwicklung soweit fortgeschritten, dass die Sicht stark eingeschränkt ist, empfiehlt sich eine Taschenlampe, um den Rettungsweg auszuleuchten. Falls es zu einem Stromausfall kommt, sind nachleuchtende Elemente hilfreich um den richtigen Weg zu finden. Eine Brandfluchthaube ist ebenfalls sinnvoll, denn sie verschafft Frischluft für ca. 15 Minuten, um ein mehrstöckiges Gebäude über das Treppenhaus noch verlassen zu können, oder andere

Bewohner aus dem brennenden Gebäude zu evakuieren. Oft entscheiden Minuten darüber, ob ein Gebäude noch über die regulären Fluchtwege verlassen werden können. Viele private Haushalte verfügen über nur einen Rettungsweg – anders als bei gewerblichen Objekten. Mit einer Rettungsleiter können sich Bewohner auch aus oberen Etagen schnell ins Freie retten, wenn die Flucht durch das Treppenhaus wegen Rauch oder Feuer nicht mehr möglich ist. Zusammengelegt benötigt diese nur einen minimalen Stauraum. Rettungsleitern sind mit einem massiven Stahlhaken ausgestattet, der zum Einhängen an einen dafür vorgesehenen Ankerhaken dient.

### **Das richtige Löschmittel für Entstehungsbrände**

Nicht bei jedem Brand ist Wasser das geeignete Löschmittel. Der Einsatz von Löschdecken erweist sich insbesondere in der Küche als hilfreich. Entzündet sich beispielsweise Öl oder Fett in der Pfanne, so würde ein Löschversuch mit Wasser zu einer regelrechten „Fett-Explosion“ führen. Schlagartig verdampft das Wasser, steigt nach oben und reißt das brennende Fett mit. Dabei kann eine meterhohe Stichflamme entstehen, die rasend schnell auf die Dunstabzugshaube übergreifen kann. Eine günstige und schnelle Hilfe ist hier eine Löschdecke. Diese gibt es in verschiedensten Größen und Ausführungen. Die Hauptlöschwirkung einer Löschdecke ist das Erstickten des Feuers durch die Trennung von Sauerstoff und dem brennbaren Stoff. Mit einem Fettbrandlöscher können Fettbrände ebenfalls effektiv, schnell und sicher gelöscht werden. Fettbrandlöscher enthalten oft eine hochkonzentrierte Salzlösung, die beim Aufsprühen auf brennendes Öl zu einer Verseifung führt. Dadurch wird der Brand erstickt. Das Löschmittel der ersten Wahl im Wohnbereich ist und bleibt der Schaumlöscher, da im Einsatzfall kaum Folgeschäden aus dem Löschvorgang zu befürchten sind. Pulverlöscher werden hingegen im Außenbereich, Garagen, Tiefgaragen und auch häufig in gewerblichen Objekten eingesetzt, wenn es die Brandklassen erforderlich machen. CO<sup>2</sup> Feuerlöscher werden gerne eingesetzt, wenn elektronische Komponenten, wie zum Beispiel EDV-Systeme geschützt werden müssen, da CO<sup>2</sup> keine Rückstände hinterlässt. Es gibt also für jeden Einsatzbereich das passende Löschmittel. Lassen Sie sich von einem Fachmann beraten, welches Löschmittel für Sie das geeignete ist.

Mehr erfahren Sie hier: SCHLOTT FEUERSCHUTZ ARBEITSSCHUTZ GbR  
Allmersbacher Str. 50 D-71546 Aspach Tel.: +49 (0) 7148 / 16270-0 Fax: +49 (0) 7148 / 16270-799  
[info@schlott.de](mailto:info@schlott.de) [www.ihrbrandschutzprofi.de](http://www.ihrbrandschutzprofi.de)

### **++ Wissenswertes ++**

#### **Darauf sollten Sie achten**

Im Brandschutz-Fachhandel erhalten Sie geprüfte Rauchwarn- CO-Melder und Feuerlöscher. Firmen und Institutionen sowie Privatpersonen erhalten eine kompetente Beratung. Ein Mitarbeiter besucht Sie und analysiert die Situation vor Ort. Sie erhalten passende Vorschläge und Lösungen. Selbstverständlich übernimmt Ihr Ansprechpartner auch die Lieferung, Montage und Wartung, damit alle Geräte zu jeder Zeit einsatzbereit sind. Informieren Sie sich jetzt beim Brandschutz-Partner in Ihrer Nähe.

#### **Über die Autoren**

Josef Schlott, Geschäftsführer der SCHLOTT Feuerschutz Arbeitsschutz GbR gründete 1976 das mittelständische Familienunternehmen mit Sitz in Aspach bei Stuttgart. „Meine Lebensdevise lautet: Schaue nach vorne - bewege dich. Denke im Sinne von anderen. Plane es gut und verwirkliche es, denn es könnte für alle nützlich sein.“ Bastian Schlott, Geschäftsführer der SCHLOTT Feuerschutz Arbeitsschutz GbR „Für mich steht Sicherheit in Familie und Betrieb an erster Stelle.“